

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Vormals Deutsche Zentrumspartei



AUFGEHENDER STERN

Manchmal sind Stunden geschenkt, da überdenkt mancher das flüchtige Jahr. Noch ist's. Bald heißt's: Es war. Abends, die Stunde geschenkt, da überdenkt mancher den flüchtigen Tag, bald wie ein Blatt er fallen mag. Selten sind Stunden geschenkt, da einer lenkt den Blick aufs Kommen des HERRN, unseren rettenden Stern.

Öffentlicher Widerruf!

Der KURIER berichtet: Alt-Bundespräsident Roman Herzog tritt jetzt für die 10 Gebote ein. Das ist erfreulich! Doch er hat die Tötungsgesetze gegen Kleinstkinder unterschrieben. Wenn er sich jetzt bekehrt hat, muss er seine Unterschrift öffentlich widerrufen.
Willi Partner

Käufliche Sexualität

„Verbietet, körperliche Hingabe zu verkaufen!“ fordern Frauen (TDF) gegen das rotgrüne Prostitutionsgesetz. Es verstößt gegen Menschenwürde und wahre Liebe und verachtet nicht nur Frauen, sondern auch Männer.

Neugewählter CM-Vorstand

Als geschäftsführender Vorstand wurden für zwei Jahre Joseph Happel, Günter Annen und Thomas Rickel gewählt, als Beisitzer Otto Ried, Karl Noswitz, Wilhelm Schneider und Berthold Rehm. Allen, die durch Mitarbeit oder Mitgliedschaft die CM ermöglichen, herzlichen Dank!

Europa nicht verloren!

Die „Internationale Gesellschaft für Menschenrechte“ stellt fest: Mit Burka oder dem sechslitzartigen Niqab wird die Trägerin zu einer Sache degradiert. Da der Hinweis auf „religiöse Traditionen“ Burka-Trägerinnen verachtet, ist ein Verbot solcher Kleidung notwendig.

Stille gibt dem Hirn viel Kraft

Frisch Gelerntes aus dem Kurz- ins Langzeit-Gedächtnis zu übertragen, dafür brauchen Nervenzellen 24 Stunden. Radio, Fernsehen, Internet stören durch Reizüberflutung. Der Wortschatz und die Fähigkeit, ihn wiederzugeben, sinken.

9 von 10 warten vergeblich

11.000 Deutsche hofften 2014 auf ein Spender-Organ, keine 1000 erhielten eins. Doch Hirntod ist kein wahrer Tod. Das Transplantations-Gesetz irrt.

Wunden heilen langsam

Die Mehrheit der Israelis sieht die Deutschen positiv (40%), weitere 28% sogar sehr positiv. Sehr negativ sehen uns 12%, negativ 11%.

Sexuelle Verführung

Immer noch hat „Pro Familia“ Zugang zu fast 250.000 deutschen Schülern pro Jahr und verführt, mit Sexualität zu experimentieren. Doch Bindungsfähigkeit wird mit jeder neuen Intim-Beziehung schwächer. Sie trägt bei zu den 200.000 Scheidungen pro Jahr. Verteil-Info: **Wahre Liebe wartet**

Fragt nicht, was Euer Land für Euch tun kann – fragt, was Ihr für Euer Land tun könnt!
John F. Kennedy, ermordet 1963

Heidenangst in Europa

Millionen Flüchtlinge bedeuten Umwälzung. Siegt Barmherzigkeit gegen Koran-Grausamkeit? Oder ist unser Verhalten europäische Blauäugigkeit? Bei manchen greift Verzagtheit um sich. Manche kapseln sich ab, statt aufzuklären. Jeder zweite Deutsche fürchtet noch schnellere Islamisierung. Nur wer kämpft, hat noch nicht verloren.

Der saudische König Salman ibn Abd al-Aziz, der selbst keine muslimischen Flüchtlinge aufnimmt, bietet aus seinem Reichtum heraus frech an, zum besseren Einleben der Flüchtlinge in Deutschland 200 Moscheen zu bauen. Dass eine Moschee kein GOTTES-Haus ist, zeigt das Mertensacker-Buch „Moscheen in Deutschland“ (gegen Buchporto) überdeutlich. Rühmliche Ausnahmen, Flüchtlinge aufzunehmen, sind Jordanien, dann die Türkei, die 2,2 Millionen aus dem benachbarten Syrien beherbergt, und der Libanon mit 5 Millionen Einwohnern, von denen inzwischen jeder vierte Flüchtling ist.

Während sonst die Ängste der Deutschen zuerst am Arbeitsplatz, Gesundheit, Terror, Frieden und soziale Absicherung kreisen, geht es jetzt um die Freiheit der Lebensgestaltung. Jeder vor allem irdisch bestimmte Mensch neigt stärker dazu, sich materiell abzusichern. Jetzt ist auch bei manchen Christen Kleingläubigkeit eingezogen. Müssten aber nicht gerade wir Christen jetzt, da Weichenstellungen durch Politiker längst vollzogen sind, an das Wort der Bergpredigt erinnern: „Selig die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen“ (Mt 5,7)?

Hinter jeder Angst stecken ein falsches GOTTES- und Menschenbild, zugleich mangelnde Bereitschaft, sich GOTT völlig auszuliefern. Schon jetzt sind wir „grenzenlos“ abhängig, auch wenn wir uns das oft nicht bewusstmachen oder nicht wahrhaben wollen. Als ein Vater mit seinem kranken Sohn zu JESUS kommt, zeigt dieser, was es heißt, sich GOTT existenziell zu überlassen. Der Vater des Besessenen fragt: „Vielleicht vermagst du etwas?“ (Mk 9,22). „Hab Mitleid mit uns!“ Gegen solche Absicherung wehrt sich JESUS: „Alles kann, wer glaubt“. Als die Jünger später fragen: „Warum konnten wir den Dämon nicht austreiben?“ antwortet ER: „Diese Art kann nur durch Gebet und Fasten ausgetrieben werden.“

Glaube als „Notstopfen“?

Es fehlt uns an Vertrauen. Wir sind ich-befangen. Die GOTTES-Boten, aber auch JESUS selbst, sagen oft: „Fürchtet euch nicht!“. Da winkt der ägyptische Politologe Abdel-Samad ab: „Keiner ging häufiger in die Kirche als die Christen von Bagdad und Mossul, und es hat ihnen nicht geholfen.“ Doch eine absolute irdische Hilfe hat JESUS nie versprochen. Seine Hilfe besteht darin, Christen auf dem Weg zu GOTT zu stärken, auch in Not und Tod, damit sie im Vertrauen auf IHN hin leben können und Seine Barmherzigkeit weiterschicken, statt sich auf Erden einzunisten. Der größte Glaubenszeuge, der GOTT-Mensch selbst, hat sich freiwillig das Schwerste aufladen lassen: „Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und MIR nachfolgt, ist Meiner nicht wert“ (Mt 10;38). In der größten Christenverfolgung aller Zeiten hat Europa verlernt, dass die Bereitschaft zum Martyrium zum Christenglauben dazugehört.

Konnte Judas gerettet werden?

Judas Iskariot, der Verräter, bringt den Hohepriestern die 30 Silberstücke zurück. „Ihn reut seine Tat“ (Mt 27,3). Öffentlich bekennt er: „Ich habe gesündigt“. Doch weil er nur auf sich vertraut, weil er die grenzenlose Verzeihung JESU noch nach dem Verräter-Kuss („Freund, wozu bist du gekommen?“/Mt 26,50) anzweifelt, deshalb wohl er hängt er sich voller Angst. Wer sich hingeben kann, selbst seine Schuld GOTT übergibt, baut eigene Ängste ab. Zum Islam dagegen gehören Angst, Panikmache, Bangen und Korruption. Zu allen Gegnern CHRISTI. Den Fremden lieben zu lernen, setzt – nicht leichtfertig! – geschenktes Vertrauen voraus. Irgendwo muss Misstrauen versiegen. Dazu leitet JESUS an. Christen sind also in der jetzigen Situation stärker gefordert. Jede einzelne Gemeinde, jeder Gebetskreis muss inniger leuchten als bisher. Zwar halten viele Kleingläubige konsequente Christen für verrückt oder „überkandidelt“ oder gegen das eigene Volk handelnd – doch Stachelndraht ist keine Lösung der äußerlich verfahrenen Probleme.

Wie kann man nur zuerst auf das Unsichtbare setzen? „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer aber sein Leben um Meinnetwillen verliert, wird es gewinnen“ (Mt 16,25). GOTTES-Furcht statt Menschenfurcht! „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, der Seele aber nichts anhaben können“ (Mt 10,28). GOTT ist der Fixpunkt jeden Volkes. Alle Christen zusammen nennt die Bibel das GOTTES-Volk. JESUS selbst ist der erste Blutzeuge. Und auch unblutiges Martyrium ist möglich, wie Maria, seit altersher Königin der Martyrer genannt, unter dem Kreuz zeigt. Glaube aber setzt auch irdisches Bemühen voraus. Deshalb ringen Christen mit politischer Vernunft und mit Glauben um ihr Vaterland – wider alle Angst. Liebe ist stärker als Hass.

Pfr. Winfried Pietrek

Himmel, meine Heimat du!

Wer den Himmel lebendig vor Augen hat, für den ist alles sinnvoll.

Voll von Bildern für den Himmel ist die Bibel: Vom im Acker verborgenen Schatz bis zur Perle, für die alles verkauft wird. Dann das Hochzeitsmahl, der Schoß Abrahams, das Reich GOTTES wie das Himmlereich, das neue Jerusalem und die himmlische Wohnung, aber auch die Gemeinschaft der Heiligen, der Geheiligten. Alles will die

Fülle GOTTES umschreiben, die wir öfters in uns wachrufen sollten, auch wenn „kein Auge geschaut ... was GOTT denen bereitet, die IHN lieben“ (Jes 64,4 u. 1 Kor 2,9). Der große Franz von Sales (†1622) ermutigt: „Mit einem Löffel Honig fängt man mehr Fliegen als mit einem Fass Essig“. *Machen wir uns den Himmel bewusst!*

Was macht unsere Würde aus?

Viele sehen ihre Würde nur in einem selbstbestimmten Leben.

Ein Palliativ-Mediziner, Fachmann für Schmerzinderung, begleitete 5000 Sterbensranke, von denen nur einer Hilfe zum Selbstmord erbat. Nach einem Gespräch zog er seine Bitte als „Test“ zurück. Gesunde klammern sich oft an äußere Zeichen der Würde: Besitz und Wohnung, Ansehen und berufliche Leistung, „Ehre“ und Hilfsbereitschaft. Die Familie ist in den

Würde-Begriff einbezogen. „HERR, ich bin nicht würdig“ nicht nur vor dem Kommunion-Empfang zu beten, sondern auch im Beichtstuhl, das scheint weniger beliebt. GOTT selbst macht unsere Würde aus, da wir Seine Spiegelbilder sein dürfen und JESUS die Würde von uns gefallenen Menschen wieder aufrichtet. Erst recht die des Leidenden durch das Kreuz JESU.

Der CHRISTUS-Glaube im Kampf

Moschee-Gemeinden sind Kirchengemeinden gegenüber im Vorteil.

Sie sprechen die Sprachen der Flüchtlinge. Sie teilen den Glauben der meisten. In den entscheidenden ersten Monaten können sie besser ins „Einleben“ begleiten. Langfristig bleibt jedoch entscheidend, wer selbstlos und barmherzig eingreift. Wer nur zögernd

beobachtet, den „bestraft“ das Leben. Die geistige Kraft der Liebe ist am stärksten. Zur Zeit sind die 9 CM-Antwort-Bücher auf den Islam besonders gefragt (zus. 20 €). Mancher Deutsche ist wach geworden, weil es um die größte Herausforderung fürs Vaterland geht.

Die Außer-Irdischen

Warum interessiert es viele Menschen, ob in fernen Sonnen-Systemen Leben existiert?

Die einen suchen die Frage nach dem Schöpfer innerweltlich zu beantworten: Als sei die Schöpfung ein System, das sich selbst erklärt. Andere wollen ihre unbewiesene Zufalls-Lehre bestätigen, dass Leben unter günstigen Bedingungen neu entstehen könne. Wieder andere sind von „grünen Männchen“ fasziniert, die angeblich bei uns

gelandet oder uns umkreist hätten. Natürlich könnte der Schöpfer auch andernorts als auf unserem Planeten Leben entstehen lassen. Wären aber Menschen auf einem anderen „Stern“ der Erlösung bedürftig? Oder sind sie unschuldig wie im Paradies? JESUS, der GOTT-Mensch, ist einmalig! Ebenso Seine Rettungstat auf dieser Erde.

Rosspfel für Deutschlandfunk

Über die Finanzen eines Bistums entscheidet ein Gremium.

Dennoch schlägt der Deutschlandfunk (50963 Köln, Postfach) wiederholt auf Bischof Tebartz-van Elst ein, ja erklärt ihn sogar für „suspendiert“, also als amtsenthobenen Bischof, obwohl er sein Amt in Limburg von sich aus niederge-

legt hat. Trotz Anrufs des KURIER wiederholte der Sender seine Behauptung. Wir verleihen den Verantwortlichen für die falsche Nachricht den „Goldenen Rosspfel“ wegen Förderung von Kirchen-Austritten (nicht wegen der „Musik“).

Gefährliche Arbeit

Wenn heute der Jüngste Tag käme, müsste die KURIER-Redaktion über 1 200 Zeitungsseiten Rechenschaft ablegen.

Seit 25 Jahren wurden etwa 300 KURIER-Ausgaben veröffentlicht, woran zahlreiche Leser mitwirkten: Sie ermutigten durch ihre Briefe, ihr Gebet, ihre Spenden. Sie stifteten Geschenk-Abonnements und übersandten wichtige Zeitungs-Ausschnitte und Anschriften für Probelieferungen. Einzelne legten den

KURIER in ihren Geschäften, Apotheken, Arzt-Praxen und Kirchen aus. Viele verteilten Faltpapier, um auf die Ziele des KURIER aufmerksam zu machen. Herzlichen Dank jedem einzelnen, der geholfen hat oder noch helfen will! GOTT segne unseren gemeinsamen Kampf für ein christliches Europa!

Verteilen für CHRISTUS

Wer CM-Flugblätter verteilt, informiert nicht nur, sondern tritt für den CHRISTUS-Glauben in der Öffentlichkeit ein. Immer wieder gewinnen wir dadurch neue Mitstreiter (und Gegner) dank derer, die sich für Kleinarbeit zu GOTTES Ehre nicht zu schade sind. Dafür und allen Teilnehmern an unserer Bundesversammlung dankt
Ihr Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender

KURIER der CHRISTLICHEN MITTE, Lippstädter Straße 42, D-59329 Liesborn Postvertriebsstück, Deutsche Post AG „Entgelt bezahlt“, K 3118

Umkämpfte Christenheit

Als der römische Staat das Christentum zu seinem Gegner erklärte und länger als 200 Jahre verfolgte, begann er an seinem Untergang zu arbeiten. Auch heute wird von vielen Staaten, Christ zu sein, direkt oder indirekt als Gegnerschaft zur herrschenden Regierungsform erklärt. Das Gegenteil entspricht der Wirklichkeit: Rechtes Christsein stützt den Staat.

Vor Ende des 1. Jahrhunderts, in der Zeit des römischen Kaisers Domitian (81-96), erscheint, vom Himmel eingegeben, eine eigene Trost-Schrift für Verfolgte: die Apokalypse, meist „Offenbarung“ genannt. Denn Domitian verlangt, als „Herr und Gott“ angeredet zu werden. Heute geschieht das indirekt durch falsche „Gesetze“. Gleich zu Beginn der „Enthüllung“ (Apk 1,9) wird in ihr vom Ausharren mit JESUS berichtet. GOTT redet unsere Nöte nicht klein, verheißt auch keine äußerlich rettenden Wunder, stellt aber die himmlische Wirklichkeit heraus, den endgültig kommenden CHRISTUS. Getröstet ist, wer in Treue – Glauben ist dasselbe! – am Wort GOTTES und am Leben mit JESUS und Seiner Kirche festhält. Dazu gehört auch, heute zu ertra-

gen, dass Christen als die Diskriminierenden hingestellt werden, und zwar von denen, welche die Schöpfungs-Ordnung GOTTES diskriminieren. Erst langfristig wird sich zeigen, auf welcher Gruppe der längere Atem und Segen GOTTES liegt. Glaubensbewusst weiß der Verfasser der Apokalypse, dass er an der „Königsherrschaft teilhat“ (1,9). Gleichfalls im 1. Kapitel erfahren wir, dass GOTTES Segen mit dem Sonntag, dem 1. Tag der Woche, dem Auferstehungstag verbunden ist (1,10). Dabei bilden wir uns nicht aus menschlicher Sicht ein Urteil über JESUS, sondern wir nehmen ihn an, da durch das Wort GOTTES zugleich Seine Mysterien (Sakramente) weitergegeben sind, behütet durch die Kirche. Eine solche Christenheit ist unbesiegt!

Sr. Anja

Mit dem Herzen applaudieren

Diesmal hat die Gemeinde nach der Predigt geklatscht.

Die Frau ärgert sich. „Kommt das Auslegen des Evangeliums nicht vom Heiligen Geist?“ - „Sei großzügig!“ meint ihr Mann. „Wie sonst soll die Gemeinde dem Prediger

ihre Zustimmung kundtun?“ - „Hier ist doch keine weltliche Veranstaltung! Unser Leben soll zustimmen. Der Gekreuzigte will keinen Beifall.“

Info: Mess-Erklärung

Bibel-Botschaft an Europäer

In der Apokalypse, im letzten Bibelbuch, existiert gleich zu Beginn ein Abschnitt, der wie für Europa geschrieben scheint.

Ein Engel bezeugt dem Schreiber, dem „Knecht Johannes“, was er den damals 7 Gemeinden in der Provinz Asia mitteilen soll. Zum Beispiel den Christen in Laodizea bzw deren Schutzengel: „Du behauptest: Ich bin reich... mir mangelt nichts. Du bist weder kalt noch

heiß... Weil du lau bist..., will ich dich ausspeien. Du weißt aber nicht, dass gerade du elend und erbärmlich bist, blind und nackt... Wen ich liebe, den weise ich zurecht... Ich stehe vor der Tür und klopf an“ (Apk 3,15). Die Bibel – ein revolutionäres Buch!

Den Koran verstehen

Wer den Koran auch nur oberflächlich kennt, weiß, daß darin weiche und harte Verse stehen. Da ist die Rede von Gerechtigkeit und Religionsfreiheit, von Friedfertigkeit und Freiheit von Zwang usw.

Da müssen Abgefallene und Ungläubige getötet werden, es wird zum Kampf gegen die ganze Welt aufgerufen, bis diese sich Allah beugt usw. Welche Verse gelten nun für den Muslim, die weichen oder die harten? Nach allgemeiner Überzeugung haben die (späteren) harten die (früheren) weichen auf. Doch das ist umstritten. Vor allem die von Natur aus friedlicheren Muslime neigen dazu, die weichen Verse für die verbindlichen zu halten und in Frieden mit allen

anderen Menschen zu leben. Aber es gibt eine Lösung für das Problem, wenn wir fragen, was denn Mohammed selbst getan hat. Und da ist die Antwort leicht: Er hat nach den harten Versen gehandelt. Dutzende von Kriegen hat er angeführt und unzählige Menschen mit seinem Krummsäbel zerhauen. Die ganze islamische Ausbreitung ist ihm darin gefolgt und zu einer Geschichte der Gewalt geworden. Wer dennoch von einem friedlichen Islam spricht, ist ein Träumer oder Lügner.

W.M.

Christen im Libanon

„Ich habe schon einige Muslime auf ihren Wunsch hin getauft. Es sind fast immer gebildete Muslime, die um die Taufe bitten. Ihr Weg ist meist derselbe:

Sie haben den Koran und die Evangelien miteinander verglichen. Sie entdecken dann, dass der Koran voller Widersprüche ist, während das Evangelium klar ist. Wir bereiten sie dann auf die Taufe während zwei oder drei Jahren vor.“ Das sagte Simon Atallah, maronitisch-katholischer Bischof von Baalbek, Libanon. Viele der Neugetauften würden von ihren Familien und Freunden bedroht, so auch die Tochter eines Scheichs: „Ihr Vater hat das mitbekommen und sie eingesperrt. Sie durfte das Haus jahrelang (!) nicht mehr verlassen. Er hat sie auch jeden Tag heftig geschlagen, manchmal krankenhaushausreif. Sie hat das alles ertragen. Stellen Sie sich vor: Ein Mädchen von 23 Jahren.“ Bischof Atallah redet den Islam nicht schön: „Die Muslime verstehen das Konzept der Religionsfreiheit nicht. Selbst wenn sie sehr

offen sind, ändern sie ihre Haltung, wenn sie in der Öffentlichkeit sprechen ... Mir ist wichtig, die Identität unserer Christen zu stärken. Viele haben einen sehr traditionellen Glauben. Ihr Christentum muss aber bewusster werden. Sie müssen wissen, warum sie hier unter den Muslimen Zeugen CHRISTI sein sollen“ (DT Nr. 102). Wem die Situation der Christen in islamischen Ländern nicht gleichgültig ist, der sollte sich aus der Broschüre „Allahs Krieg gegen die Christen“ informieren (2 €). Beeindruckende Beispiele von Muslimen, die zum Christentum konvertiert sind, finden Sie in der Broschüre „Muslime, die zu CHRISTUS fanden“ (1,50 €). Und die 32 Grundbegriffe des Islam, christlich beantwortet, im „Islam-Lexikon“ (70 S., 2,50 €) sollten Sie für Gespräche beherrschen. A. Mertensacker



Nicht Konferenz, nicht Politik bestimmt des Erdenlebens Glück, weit wichtiger, aufwärts zu schauen, sich GOTTES Fügung anvertrauen.

Vermelden auch in einem fort die Medien politisch Wort, als ob der Welt Regierungsmacht die Schöpfung selbst hervorgebracht, steckt doch in allem Tun der Welt gar manches, was GOTT nicht gefällt, nie unterwirft sie sich IHM ganz, um Geld, Macht, Ansehen kreist ihr Tanz.

Nun strömt der Fremden endlos Zug, wer Angst hat, glaubt nicht tief genug, denn GOTT hält alles in der Hand, auch jedes Christen Vaterland.

Wird Ihre Gemeinde aktiv?

Schon jetzt bereiten sich Pariser Kirchengemeinden darauf vor, im kommenden Advent Kirch-Vorplätze als Missions-Plätze zu gestalten: Große Krippen sollen öffentliches Interesse auf das Geheimnis von Weihnachten lenken – trotz Sicherheits-Problemen. Freimaurer protestierten in einer Presse-Mitteilung.

Paulus-Bild in Katakombe

In der römischen St. Thekla-Katakombe, nahe bei St. Paul vor den Mauern, wurde eines der ältesten Paulus-Bilder (400 n.CHR.) entdeckt. Mit Laserstrahl entfernten Fachleute Lehm- und Kalkschichten von runden Deckenfresken, und die Bilder von Petrus, Paulus, Andreas und Johannes kamen in leuchtenden Farben zum Vorschein.

Geistigen Hintergrund zum Paulus-Fresko offenbart das Buch von Pfr. Winfried Pietrek: „Vom SAULUS zum PAULUS“ (162 S. / 5 €).

Ersticken oder zerstückeln?

Bis zu 20 Minuten dauert der Erstikungs-Tod von Kälbern, wenn trüchtige Kühe geschlachtet werden. Auch Kinder im Mutterleib erhalten vor dem Zerstückelungs-Tod keine Spritze. Verteilblatt: Schächten ist Tierquälerei

Arabisch N steht für Nazarener (= Christen). ISIS malt es auf Häuser. Manche Christen hier tragen es als Bekenntnis.



Wie schätzen SIE sich ein?

Von 64.000 Befragten in aller Welt halten sich 42.000 für religiös, vor allem im buddhistischen Thailand, aber auch im christlichen Armenien und Georgien, dagegen nur 13% in Japan und 7% in China. Wie schätzt GOTT uns ein?

Erlebnisse mit Muslimen

In unserem Dorf wachsen ein türkischer Junge und ein schwäbisches Mädchen in engster Nachbarschaft auf. Sie sind befreundet vom Kindergarten bis zur Schule. Nach einigen Jahren fuhr der Junge über die großen Ferien mit seinen Eltern in die Türkei. Bei seiner Rückkehr in unser Dorf erklärt er seiner Schulfreundin: „Du, ich war in den Ferien in Mekka. Ich darf dir jetzt keine Hand mehr geben. Auch darf ich dich nicht mehr berühren, denn ich bin jetzt rein, und du bist eine S...“ Ich frage: Paßt solch eine Religion zum christlichen Europa? V. Ernst

Im Hause GOTTES ist ein Platz dir schon bereit, und wer sich anmeldet, wird dereinst hineingeleitet.

Offener Brief an Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Willy-Brandt-Str.1, 10557 Berlin, Fax 030-227-76533

Bewahren Sie uns vor Chaos!

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin! Jahrzehnte beweisen: Zusammenleben mit Muslimen ist konfliktreich und teuer und geht zu Lasten der deutschen Gesellschaft. Warum wird noch eins draufgesetzt, indem man heimatverbundene Deutsche, die sich für Freiheit, Demokratie und den Erhalt unserer christlichen Kultur einsetzen, als „Pack“, als „Nazis in Nadelstreifen“, als „Fremdenfeinde“, „Volksverhetzer“, „Rassisten“ oder „Verfassungsfeinde“ diskreditiert?

Ich liebe meine Heimat, auch unterschiedliche Kulturen. Menschen aber, die nicht bereit sind, unsere Kultur und die Gesetze unseres Landes zu achten und uns mit Gewalt ihren Glauben an einen uns fremden Gott aufzwingen wollen, die unsere Grundordnung zerstören – diese Menschen sollten um des inneren Friedens willen in ihre Herkunftsländer verwiesen werden. Die Gesetzeslage gerät bereits völlig außer Kontrolle. Hilflos sind wir einströmenden IS-Kämpfern ausgeliefert, Salafisten und Moslembrüdern. Deshalb bitte ich Sie: Geben Sie der Aufnahme verfolgter Christen absoluten Vorrang. Diese sind uns verwandt in der christlichen Gesinnung, in der Moral, im Verständnis von Recht, Liebe und Frieden und im Verständnis der Menschenrechte. Uns vereint der Glaube an den einen, den dreieinigen GOTT der Liebe. Muslime sind nach dem Gesetz Allahs verpflichtet, unser Land zu erobern. So müssen wir davon ausgehen, dass eine vom Koran geprägte Gesinnung weiter um sich greift. Auch liberal denkende Muslime sind Teil der islamischen Umma und kommen aus diesem Fluch nicht heraus. Haben die Vertreter der Islam-Verbände je verbindlich (schriftlich!) bekundet, dass sie sich von den verfassungsfeindlichen Bestandteilen des Koran distanzieren? Allah befiehlt seinen Gläubigen zu lügen, wenn sie ihre politischen Ziele nicht anders erreichen können (Taqqya). Bitte, Frau Bundeskanzlerin, bewahren Sie uns vor kulturzerstörerischer Islamisierung und vor Chaos und Anarchie!

Dr. Marieluise Friebe

Schaffen wir es ?

Amel Shimon Nona, geflüchteter Erzbischof von Mossul, wendet sich aus seinen irakischen Erfahrungen heraus an uns alle.

„Unser heutiges Leiden ist ein Vorgeschmack darauf, was Ihr Europa und Christen in naher Zukunft erleiden werdet ... Ihr müsst die Realität im Nahen Osten bedenken. Doch auch Ihr seid in Gefahr. Ihr müsst feste und mutige Entscheidungen treffen, auch um den Preis, Euren Grundsätzen zu widersprechen ... Eure Werte sind nicht die des Islam. Wenn Ihr das nicht schnell genug versteht, werdet Ihr zum Opfer des Feindes, den Ihr bei Euch zu Haus willkommen heißen habt“, erklärt Bischof Nona. Auch die Forderung der CHRIST-

LICHEN MITTE (gloria.tv/Pfr.Pietrek) verlangte, christlichen Flüchtlingen Vorrang zu geben gemäß dem Paulus-Wort: „Tut allen Gutes, vornehmlich aber den Glaubensgenossen!“. 15.600 interessierten sich für diese Internet-Predigt. Erzbischof Nona weiter: „Die allermeisten Muslime wollen nichts anderes als Sie und ich: Frieden miteinander leben. Doch im Westen wird die Gefahr, die von ISIS, von Salafisten, von Dschihadisten ausgeht, sträflich missachtet. Sie im Westen sind zu naiv.“ „Muslime erobern Deutschland“ (184 S. / 4€)

Not kommt als Lehrer oft zu spät

Jeder 3. Deutsche glaubt an die Macht des Gebetes, bei den Linken nur jeder 7., bei den Grünen nur jeder 5.

Auch viele Konfessionslose beten. Die Wunder der Schöpfung öffnen das Herz. In Notlagen erinnert sich fast jeder 2. von gut 2000 INSA-Befragten an den Schöpfer. Umso wichtiger ist es, als Denk-Anstoß

mutig das Gespräch aufs Gebet zu bringen, die höchste Fähigkeit des Menschen. Wer betet, weiß sich geliebt und will antworten. CM-Büchlein: Mit GOTT durch den Tag und das Jahr (190 S./4 €)

Goethe möchte beichten

Der KURIER erwähnt Goethes Wort: Man hätte dem Protestantismus die Beichte nicht nehmen sollen. – Doch in manchen Gemeinden wird gebeichtet. Viele Seelsorgsgespräche sind Beichtgespräche. F.L.

Beides ist gut. Schon der Martyrer Jakobus († 62 n.CHR., Jerusalem) schreibt: „Bekennet einander eure Sünden, und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet“ (5,16). Für eine sakramentale Beichte (Sakrament=Geheimnis) ist jedoch ein vom Bischof geweihter Beichtvater notwendig. Schon der Auferstandene haucht nur die Apostel an: „Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben“ (Joh 20,23). Zugleich fordert JESUS auf, manchmal nicht loszusprechen, wenn z.B. jemand Gestohle-

nes nicht zurückgeben oder ein ehebrecherisches Verhältnis nicht aufgeben will. Also ist ein persönliches Sündenbekenntnis nötig. Schon in der Urkirche hat sich aus dem besonderen Amt der Apostel und Gemeinde-Ältesten das Priesteramt entwickelt. Ein geweihter Beichtvater hat stärkere Befreiungs-Vollmacht. Ist er „mit GOTT verheiratet“, wird ihm größeres Vertrauen geschenkt. Hilfreich für viele von uns Sündner ist ein verhüllender Beichtstuhl, andere bevorzugen ein Beichtgespräch. W.P.

Land- und Kammergericht Berlin (XVIII)

antwortet Ex-MdB Martin Hohmann: Eva Herman („Medienkartell“).

Das Landgericht Berlin sanktioniert im November 2005 den Ausschluss aus der CDU, ebensowas übergeordnete Kammergericht Berlin im Oktober 2006. Dem schließt sich der Bundesgerichtshof im Dezember 2007 an. Einen ganz wichtigen Prozess führten mein Anwalt und ich gegen den NDR als verantwortlichen Sender von Tagesschau, Tagesthemen und der Internetaus-

gaben. Wir argumentierten, die Überschrift der Online-Ausgabe „CDU-Abgeordneter nennt Juden „Tätervolk““ sei eine unzulässige Tatsachen-Behauptung und habe primär den Skandal ausgelöst. Das Oberlandesgericht Frankfurt stellte sich jedoch auf den Standpunkt, diese Überschrift sei eine zulässige Interpretation.

Fortsetzung folgt



1.700 Gegner blockierten in Berlin 2 Stunden lang 7.000 Lebens-Vertheidiger, unter ihnen 4 Bischöfe. Mehrere der 900 Polizeibeamten wurden verletzt, ein Dutzend Angreifer festgenommen. Der protestantische Dom blieb versperrt. Die Schlussandacht davor wurde 15 Minuten lang durch Glockengeläut gestört.

Kein Artenschutz für Menschen?

Im November 2015 will der Deutsche Bundestag endgültig über Beihilfe zum Selbstmord entscheiden – eine der Folgen der 1000 täglich staatlich „erlaubten“ Kleinstkindmorde. Schon jetzt behaupten Umfragen: 6 von 10 Deutschen seien für ein „Medikament“ zugunsten von Selbstmord. Unterlässt der Staat seine Führungsaufgabe?

Der Lebenswille auch mancher Politiker scheint gebrochen. Gründe für „Sterbe-Angst“ sind unterschiedlich: Manche fürchten ein langes Sterben, andere sind auf der Flucht vor Schmerzen und vergessen oder belächeln das kommende Gericht GOTTES. Wieder andere wollen „Rücksicht“ nehmen auf Angehörige: Eine falsche „Barmherzigkeit“. Den folgenden gesellschaftlichen Druck, bei ermöglichter Selbstmord-Hilfe den Erben Platz zu machen, kann sich bisher nur eine Minderheit vorstellen, z.B. einfach weggespritzt zu werden. Frauen haben mehr Angst vor dem Tod als Männer, ergibt die Umfrage eines EKD-Instituts bei 2.052 Bürgern. Ein Erklärungsversuch: Frauen sind zumeist sorgfältiger und fürsorglicher als Männer, auch sich selbst gegenüber. Sie lassen's nicht drauf ankommen. Und sie sprechen auch ihre Nöte eher aus.

Ältere sind gelassener

Erstaunlicherweise fürchten sich diejenigen, die schon über 80 sind, am wenigsten vor dem Sterben, junge Leute (18-29) am meisten. Sind Ältere dankbarer für das bisher geschenkte Leben? Oder religiöser geprägt? Doch mit dem Alter wächst keineswegs automatisch die Frömmigkeit, höchstens das Nachdenken.

Der Berufsstand der Ärzte wehrt sich. Mediziner wissen: Eine Tötungs-„Erlaubnis“ würde Vertrauen zu Ärzten schwer erschüttern. Zudem kann Schmerzen medizinisch gut vorgebeugt werden.

Wie geht's weiter mit dem Sterben?

Der Bundestag wird, schon um sein Gesicht zu wahren, organisierte Sterbehilfe strafrechtlich verbieten. Doch Geld-Haie werden auf der Geschäfts-Welle mitschwimmen: Was „erlaubt“ ist, warum soll man's nicht – wie schon bei den Kleinstkindern – mitnehmen?

Dem Sterbenden wird die Zeit geraubt, mit sich, seiner Umgebung und GOTT stärker ins reine zu kommen. Wahrscheinlich werden einzelne Bundesländer das ärztliche Berufsrecht selbst „ausgestalten“ und ihre Zuständigkeit ausschöpfen. Vorreiter werden andere nachziehen – bis GOTT öffentlich darauf besteht, dass ER sich nicht ins Handwerk pfeuschen lässt.

Pfr. Winfried Pietrek

Lasst die Kinder selbst entscheiden!

Einzelne Familien irren: „Unsere Kinder sollen selbst entscheiden, ob sie getauft werden wollen.“

Als ob Kinder unbeeinflusst aufwachsen würden! In die Hilfe GOTTES eingetaucht, also getauft zu sein, das braucht schon das Kleinkind, auf das soviel Unbekanntes einströmt. Zur Firmung sagt das Kind dann selbst sein Ja zur Taufe, weil es, mündig geworden, mündlich zustimmen kann.

Wie orthodoxe Christen taufen, durch Untertauchen, das ist auch für alle anderen Christen möglich. So kommt deutlicher die umfassen-

de Hilfe GOTTES zum Ausdruck. Doch schon in der Urkirche konnte Kranken und Gefangenen die Taufe nur in der symbolisch verkürzten Form wie heute gespendet werden. In jeder Ostermesse ist das Taufversprechen öffentlich zu erneuern: „Ich glaube! Ich widersage!“ **Christen sind eigens GOTT geweiht, von der Erlöser-Liebe JESU geprägt und tragen besondere Mitverantwortung für alle Mitmenschen.**

„Auf die Straße gehen!“

In der 13-Millionen-Stadt Buenos Aires hat Franziskus einst regelmäßig „Villa 21“ besucht, eine der großen Armen-Siedlungen.

Dort hat er Messen gefeiert und Prozessionen geleitet. In Latein-Amerika haben sie größere Bedeutung als hierzulande. „Er war einer von uns“, sagen die Bewohner. „Er kam mit U-Bahn und Bus“. Und er

entsandte immer mehr Seelsorger in die Villas. **Franziskus** ist nicht verbürgerlicht. Seine überraschenden Schritte beunruhigen viele. Doch wer an die Macht der Fürbitte glaubt, betet für ihn.

Danke, ich darf leben!

Jedes Jahr sterben in Europa und in Deutschland mehr Menschen im Mutterleib als im Straßenverkehr.

Mit der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle entsteht ein einzigartiger Mensch. Bereits jetzt sind alle Anlagen vorhanden. Auch das Geschlecht steht fest. Der Mensch entwickelt sich nicht „zum Menschen“, sondern „als Mensch“. Noch bevor die Mutter merkt, dass sie schwanger ist, schlägt das Herz des Kindes. Doppelt so schnell wie das der Mutter treibt es die Blutzirkulation an. In der 5. Woche können Herztöne des Embryos mittels Elektro-Kardiogramm nachgewiesen werden. Sein Gesicht ist als menschliches Antlitz erkennbar. Wenig später lassen sich die Gehirnströme messen. Das unge-

borene Kind verarbeitet erste Informationen seiner Umwelt. Jede Minute bilden sich ca. 100.000 neue Nervenzellen.

In der 9. bis 10. Woche fängt das Kind an zu greifen. Es lutscht am Daumen und schlägt Purzelbäume. Dennoch sind in den meisten Ländern Europas Kindestötungen bis zur 12. Schwangerschaftswoche straffrei. Darunter leiden manche Mütter, von ihrer Umgebung zur tödlichen Tat gedrängt.

Die Stellungnahme des II. Vatikanischen Konzils ist scharf: Abtreibung ist ein „verabscheuungswürdiges Verbrechen“.

Verteil-Info „Danke, Mama!“



Standesbeamte in den Niederlanden müssen Verpartnerte „trauen“. **Fragen Sie das Staatsoberhaupt König Willem-Alexander, ob solcher Gewissens-Zwang nicht abzustellen ist. Schreiben Sie (nach einem Gebet) dem König über die Botschaft, Klosterstr.50, D-10179 Berlin. Fax 030 20956441. deutschland.nlbotschaft.org**

Ehrfurcht vor den Toten

Vor 2000 Jahren (16 n.CHR.) ziehen sich die Römer auf Rat des pensionierten Kaisers Augustus aus weiten Teilen Germaniens zurück. Im Jahr 9 hat Varus bei Osnabrück die Schlacht verloren. Erst im Jahr 15 können die Legionäre ihre dort gefallenen Kameraden bestatten.

Unbekannte Welt-Regierung

Die obersten Landesräte der Freimaurer unterstehen den namentlich unbekanntem 13 Spitzen-Maurern. Diese wiederum sind wahrscheinlich von der jüdischen **B'nai B'rith-Loge** mit dirigiert, deren Mitgliedern der Zugang zu jeder Loge gestattet ist. *Vortrag „Irrwege der Freimaurerei“ von W. Pietrek im Internet-Sender gloria.tv*

Verteidigung im Internet

Wirtschafts-Spionage oder Lahmlegen von Regierungs-Computern – neue Felder des Krieges. Seit 10 Jahren hat die Bundeswehr eine eigene Truppe aufgestellt, um das Land gegen solche Angriffe zu verteidigen.

Papst fördert Piusbrüder

Zum „Jahr der Barmherzigkeit“ stellt **Franziskus** die Piusbrüder als gute Beichtväter heraus. Das ist umso wichtiger, da vielerorts keine Beicht-Gelegenheit mehr geboten wird oder der Anrufer erst darum bitten muss. Auch die Petrusbrüder bieten vor den Messfeiern Gelegenheit, sich durch CHRISTUS veröhnen zu lassen.

An den Früchten erkennen

Verpartnerung bleibt unfruchtbar, jedenfalls im Hinblick auf Kinder. Deshalb ist es sprachlicher Betrug, von „Ehe“ zwischen Homosexuellen zu reden. Auch ahnungslose Christen gebrauchen diesen verwirren Begriff. Ein Land, das „Ehe“ vortäuscht, darf langfristig nicht über fehlende Früchte klagen. Das CM-Faltblatt schützt Jugendliche.



Teresa v. Avila (1515-82), Gründerin/Reformerin zahlreicher Klöster, Gebets-Lehrerin: „Gott allein genügt.“

Frauen fehlen weltweit

Seit es möglich ist, das Geschlecht eines Kindes schon vor seiner Geburt festzustellen, werden außer kranken Kindern vor allem Mädchen umgebracht. Weltweit leben inzwischen ein Fünftel mehr Männer als Frauen. Eine der Deutungen: Der Hass Satans auf die Mutter JESU. *Verteil-Info: Mama-Flugblatt*

Nur wenn wir von GOTT groß genug denken, wird auch der Mensch in seiner wirklichen Größe erkannt.

Pfr. Gerhard Maria Wagner

Im höchsten Gericht

„War dein Herz manchmal stark bewegt?“ fragt der höchste Richter. – „Ja, wenn etwas Außerordentliches passierte, z.B. jemand besonders leiden mußte oder einer sich dankbar freute, wenn jemand erstaunlich gütig oder erschreckend boshaft war.“

„Wie lange warst du dann innerlich betroffen?“ – „Ich muss zugeben, meine Gefühle sind wieder abgeklungen. Wir Menschen sind leider so.“ – „Hat dich auch bewegt, seelische Not anderer manchmal übersehen zu haben?“ – „Leider habe ich darauf nicht so geachtet.“ – „Wenn du die Chance hättest, noch eine kurze Zeit auf Erden andere

auf MICH und Meine Rettungstat aufmerksam zu machen, würdest du solch eine Chance nutzen?“ – „Im tiefsten Herzensgrund wollte ich das immer schon. Aber ich habe mich ablenken lassen. Ich kannte Deine Herrlichkeit bisher zu wenig. Bitte, schenke mir die Chance, Dir echter zu dienen, mehr Zeit zu Deiner Ehre einzusetzen!“

Die größte Katastrophe

Die Trennung von GOTT ist die Hölle. Sie ist das Los derer, die endgültig von GOTT getrennt sind, weil sie sich gegen IHN entschieden haben. Daß es die Hölle gibt, bezeugt der GOTT-Mensch JESUS CHRISTUS klar und unmißverständlich:

„Fürchtet euch nicht vor denen, die wohl den Leib töten können, nicht aber die Seele; fürchtet vielmehr den, der Seele und Leib in der Hölle verderben kann“ (Mt 10,28).

Wenn sich beim Jüngsten, beim letzten Gericht „alle Völker vor IHM versammeln“, wird der göttliche Richter zu denen auf seiner Linken sagen: „Weichet von MIR, ihr Verfluchten, ins ewige Feuer, das dem

Teufel und seinen Engeln bereitet ist... Und diese werden eingehen in die ewige Pein. Die Gerechten aber in das ewige Leben“ (Mt 25,41). Die Hölle ist kein Schicksal. Jeder Mensch hat die Wahl zwischen JA oder NEIN zu GOTT, zu JESUS CHRISTUS. „Wer (schuldhaft) nicht glaubt (an den Sohn GOTTES, JESUS CHRISTUS) ist schon gerichtet!“

Wozu Heiligsprechungen?

Ist nicht jeder Christ durch die Taufe von GOTT geheiligt? Kann nicht jeder GOTT direkt durch JESUS anrufen? F.D.

Die Bibel nennt Christen „**Geheiligte**“ (z.B. 1 Kor 1,2). Das Credo formuliert: „Gemeinschaft der Heiligen“. Schon in der Urkirche wurde die Messfeier bevorzugt über den Gräbern der Martyrer, der CHRISTUS-Zeugen, gefeiert. Bald kamen die „Martyrer des Alltags“ hinzu, Christen, die heldenhaft die Treue zu GOTT vorgelebt haben.

Denn GOTT wirkt Seine Wunder auch durch Menschen. ER gebraucht Zweit-Ursachen, z.B. kann keiner sich selbst taufen. Wir dürfen, ja wir sollen füreinander beten („**Vater unser**“), wobei alle Gebete, auch an Heilige gerichtete Bitten, immer durch CHRISTUS zu GOTT gelangen. GOTT nimmt Seine Spiegelbilder ernst. W.P.

Katakomben-Kirchen?

In 20 Urnen-Kirchen Deutschlands sind eingäscherte Verstorbene beigesetzt, z.B. in der Krypta des katholischen Marien-Doms in Hamburg, nahe dem Hauptbahnhof.

Weil Ältere so leichter ihre Trauerstätte besuchen können und weniger Pflege-Aufwand haben, wählen manche diesen bei Christen stark umstrittenen Weg. Die Ehrfurcht vor dem Leib des Toten scheint gemin-

dert, ebenso das Zeugnis des Glaubens an die Auferstehung. In Rom haben Juden und Christen für ihre Toten einst mehr als 600 km mehrgeschossige, bis zu 5 m tiefe Katakomben gebaut.

Wie wahre Liebe wächst

Auch die Seelen von Mann und Frau sind verschieden.

Beide erfahren staunend aneinander neue menschliche Fähigkeiten. Das entzündet Liebe, befreit von Egoismus, hilft dienen in der Erfahrung: Eigene Grenzen können gemeinsam überstiegen werden. Doch wir Menschen verallgemeinern, so dass Gefühle manchmal „verrückt“ spielen: Ist ein anderer idealer? Der Versuchung ist Treue entgegenzusetzen. Festgehaltenes Vertrauen ist unendlich wertvoller

als einzelne Vorzüge. Letztlich schenkt GOTT das tiefste Selbstverständnis. Wo gemeinsam echt um IHN gerungen, über IHN und zu IHM gesprochen wird, ist Treue möglich! Auch Versöhnung! Christen haben obendrein Hilfe durch Bibel und Sakramente, um Krisen zu überstehen. Liebe vertieft sich sogar!

„**Jeder hat seine besondere Gnadengabe von GOTT**“ (1 Kor 7,7).

Kennt und verehrt Martyrer!

Die Gegner der Christenheit erkennen: Hier ist ein harter Kern, der auch noch wächst. Eine Herausforderung!

Um so wichtiger für Christen, CHRISTUS und Seine Mit-Martyrer, Glaubens-Zeugen, zu lieben und zu ehren. Beispiele reißen mit!

Woher nehmen sie die Kraft, sich einsperren zu lassen oder ihr Leben hinzugeben? Die Gottheit JESU nicht zu leugnen? Die innerlich zusammenhängenden Wahrheiten der Bibel zu bewahren? Kirche und Bibel und Sakramente nicht voneinander zu trennen? Tapfer weiter zu beten?

Sie kennen die Vorhersagen JESU. Sie wissen, dass der HEILIGE GEIST ihnen vor Gericht die rechten Antworten eingeben wird. Sie sehen sich aus Liebe berufen, Zeugen für CHRISTUS zu sein, sich GOTTES nicht zu verweigern. Mit JESUS zu leben, ist ihnen wichtiger, als ihr familiäres und materielles Leben zu schützen.

Sie lassen sich auch nicht von Trau-

rigkeit überwältigen. Denn die Freude an GOTT ist ihre Stärke. Das führt – in der jetzigen größten Christenverfolgung aller Zeiten – zu einer neuen Blüte der Kirche. Letztlich wird in jedem Martyrer die Liebe JESU geehrt. Das gilt auch für die Martyrer des Alltags, für die Christen, die in allem Sinn sehen, GOTT zu dienen und alles andere zur Seite zu lassen.

Deshalb ist in jeden Altar das „Martyrergrab“ eingelassen mit winzigen Körperteilen der Verewigten: Zeichen der Auferstehung mit CHRISTUS. Auf dem Martyrergrab stehen während der Messfeier JESU Leib und Blut. Wer sich an Martyrern begeistert, erkennt, dass GOTT in der Schwäche mächtig ist. W.P.

Reclam als „Volksverhetzer“?

Verantwortliche des Reclam-Verlags in Ditzingen hat KURIER-Leser Dr. Oswald Scheibe wegen „Volksverhetzung“ durch Verbreiten des Koran angezeigt. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart lehnt jedoch ab, ein Ermittlungsverfahren einzuleiten. (AZ: 7Js 72176/15)

Den Koran zu verbreiten, sei nicht strafbar, „weil seine Entstehung viele Jahrhunderte zurückliegt“. Sein Inhalt mag „teilweise bei wörtlichem Verständnis nicht mit den heute gültigen Wertmaßstäben und den Grundsätzen der Verfassung in Einklang zu bringen sein“, doch ist „durch die in Art. 4 GG verbürgte Religionsfreiheit gedeckt“. Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft beruft sich auf das Bundesverfassungsgericht: Es habe festgestellt, „dass Betätigungen und Verhaltensweisen, die aus einer bestimmten Glaubensrichtung fließen, nicht ohne weiteres den Sanktionen unterworfen werden können, die der Staat für ein solches Verhalten fern von einer glaubensmäßigen Motivation - vorsieht“. Darüber hinaus sehen die Zurückweiser der Anzeige ein „Zurückweichen des

Strafrechts“ gegeben, „wenn der konkrete Konflikt zwischen einer nach allgemeinen Anschauungen bestehenden Rechtspflicht und einem Glaubensgebot den Täter in eine seelische Bedrängnis bringt, der gegenüber sich die kriminelle Bestrafung als eine übermäßige und daher seine Menschenwürde verletzende soziale Reaktion darstellen würde“. Es bleibt, die Staatsanwaltschaft zu fragen: Wer also z.B. den Koran nicht verbreiten dürfte, ohne an ihn zu glauben, wäre auch der in seiner Menschenwürde verletzt? – Die Ablehnung der Anzeige gipfelt in der Feststellung: „Es kann deshalb dahinstehen, ob einzelne Verse der Suren überhaupt den angezeigten Tatbeständen unterfallen“. Der vollständige Text wird auf Wunsch gratis zugesandt.

Tiere, Freunde des Menschen?

Wer einem Fuchs oder Wildschwein begegnet, soll Abstand halten, weder nachlaufen noch füttern.

Sich hoch aufzurichten oder zu klatschen, wird von den Tieren als stark empfunden, auch von den 35 zumeist östlich in Deutschland lebenden Wolfsrudeln mit je 2 bis 8 Tieren. Mehr fürchten Waidmänner allerdings verwilderte Katzen, die

Singvögel, Junghasen und Rebhühner greifen, in NRW aber unter Jagdschutz stehen. 15.000 Jäger protestierten deshalb in Kater-Stimmung samt Hunden vor dem Landtag in Düsseldorf gegen Rotgrün. Info: Schächten ist Tierquälerei

GOTT lässt sich nicht lumpen!

Ende Oktober 2015 begann im spanischen Valencia das HI. Gral-Jahr. Es geht um den Kelch JESU, den Petrus – laut Überlieferung – nach Rom mitnahm, und der seit 1437 in Valencia aufbewahrt wird. Der Kelch ist eine Achat-Schale, 100 bis 50 v. CHR. in Ägypten gefertigt, später durch einen Fuß aus Onyx, einer schwarzen Quarz-Art, ergänzt, mit einem vergoldeten Mittelteil.

Schon der im klassischen Ritus weitergegebene Bericht des Gründonnerstags stellt fest: „... nahm ER nach dem Mahle auch diesen wunderbaren Kelch in Seine heiligen und ehrwürdigen Hände...“. Seither muss jeder Kelch aus Ehrfurcht kostbar, vergoldet und geweiht sein. In klassischen Gemeinden fasst ihn nur der Priester an oder ein Helfer, der weiße Handschuhe trägt. Auch wenn die Bibel selbst nicht von dem „wunderbaren Kelch“ spricht, so enthält er doch das „Bundesblut“ (Mt 26,28) und ist der Stiftungskelch. Heutzutage erhalten die meisten Neupriester zur Priesterweihe einen Kelch von ihrer Gemeinde oder Familie. Zur Zeit meiner Priesterweihe ist unsere zerbombte Hamburger St. Sophien-Kirche schwer verschuldet. Einen Familien-Kelch aber lehne ich ab, da unsere Familie durch die Vertreibung aus Schlesien verarmt ist. Meinen Eltern sage ich: „Gebt lieber etwa für die Armen!“. Um so größer meine Überraschung drei Wochen vor der

Priesterweihe. Es ist der 100. Jahrestag von Lourdes (1958). Regens Schepers, Leiter des Priesterseminars Osnabrück, fragt abends seine elf Diakone: „Wer von ihnen bekommt keinen Kelch?“ Als einziger melde ich mich. Der Regens: „Eine Unbekannte hat einen sehr schönen, vergoldeten Silberkelch abgegeben, mit vier Amethysten verziert. Auf einem Zettel steht: ‘Zu Ehren der sündlosen Jungfrau Maria für einen Neupriester, der keinen Kelch erhält.’ Sie bekommen ihn also.“ Der Kelch sieht genauso aus, wie ich ihn mir gewünscht hätte. Die violetten Steine weisen auf die ständig gegenwärtige Liebes-Hingabe JESU am Kreuz hin. Maria bleibt der „geheimnisvolle Kelch“ für JESUS. ER selbst gibt sich für die „Armen“. Das sind wir alle, die Sünder. Den Kelch gebrauche ich täglich in der HI.Kreuz-Kapelle der CM. Pfr. Winfried Pietrek Info: Die Geschichte der HI. Kreuz-Kapelle – Ab Dezember: Buch „Die drei Abenteurer“

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
 wohnhaft (PLZ) _____
 Straße: _____
 Konfession: _____
 geb. _____
 möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____
 Unterschrift _____
 Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.



Dem heiligen Siegeszeichen muss alle Bosheit weichen.

Viele Christen als Neubürger

Fast jeder fünfte Einwohner in Deutschland hat ausländische Wurzeln – das sind rund 16 Millionen Menschen. Die Mehrheit besitzt einen deutschen Pass – das sind 8,8 Millionen Menschen. Aus der Türkei stammen rund 3 Millionen Menschen, aus Polen 1,5 Millionen, aus Russland 1,2 Millionen, aus Kasachstan 0,9 Millionen und aus Italien 0,8 Millionen. Insgesamt steigt die Zahl der Ausländer seit Beginn der Statistik im Jahr 2005 kontinuierlich an. Quelle: Statistisches Bundesamt

CM-Geschäftsstelle

Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
 von 8 – 11 und 14 – 17 Uhr.
Bundvorsitzender
 Josef Happel

Landeskontaktstellen

Baden-Württemberg
 Molchweg 95, 70499 Stuttgart
 Tel. (07 11) 862 09 49
Bayern
 Tel. (07 11) 862 09 49
Berlin
 Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin,
 Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 32 21) 132 20 04
Brandenburg
 Gontardstr. 157, 14471 Potsdam,
 Tel. (0 33 1) 97 21 19
Hamburg
 Krochmannstr. 84, 22297 Hamburg
 Tel (0 40) 83 98 57 64
Hessen
 Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
 Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20
Mecklenburg-Vorpommern
 Tel. (01 51) 51 78 47 35
Niedersachsen
 Friedlandstr. 7, 49811 Lingen
 Tel. (01 51) 51 78 47 35
NRW
 Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38
Rheinland-Pfalz
 Domherrengasse 13, 55128 Mainz
 Tel. (0 61 31) 36 48 16
Saarland
 Blumenstraße 30, 66126 Saarbrücken
 Tel. (0 68 98) 2 46 69
Sachsen
 Kameliengasse 4, 01279 Dresden
 Tel. (0 3 51) 8 30 17 09
Sachsen-Anhalt
 Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
 Tel. (0 3 91) 6 22 47 33
Schleswig-Holstein
 Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
 Tel. (0 48 41) 10 52

Beratung für Schwangere
 Tel. (0 60 22) 93 75

Ist der GOTTES-Leugner ein Antichrist?

Einer, der nicht an GOTT glaubt, rechtfertigt sich: „Hauptsache ich bin freundlich und hilfsbereit.“ Hat er recht?

Der 1. Johannesbrief sagt's anders: „Das ist der Antichrist: Wer den Vater und den Sohn leugnet“ (2,22). Wir machen uns zwar nicht beliebt, wenn wir den GOTTES-Leugner einen Antichristen nennen. Doch wir haben am Wort GOTTES festzuhalten, ohne damit auf andere einzuprügeln. Es bleibt ein scharfes Schwert, das wir behutsam zu gebrauchen haben. Aber GOTT ist doch die Liebe? Was aber nicht besagt, dass ER sich

selbst oder Seinen Sohn leugnen lässt. Liebesfähigkeit, einem Christen in besonderer Weise geschenkt, kann nur in tiefer GOTTES-Beziehung stärker entfaltet werden. Das zeigt die Liebestätigkeit von Christen in aller Welt. „Jeder, der (wahrhaft) liebt, stammt von GOTT und erkennt GOTT“ (1 Joh 4,7). Wahrheit hat Vorrang vor der Liebe, auch wenn beide Geschwister sind und Hand in Hand gehen. Pfr. Winfried Pietrek

GOTTES-Finsternis

„Das Gericht beginnt beim Hause GOTTES“, schreibt Petrus (4,17).

Christen haben mehr empfangen, also müssen sie mehr geben. Täglich beginnt das Gericht in unserem Gewissen, in unserem Leben. Was JESUS stellvertretend hingenommen hat, wird oft vergessen, z.B. auch Seine drei dunklen Tage von Karfreitag bis Ostern. Manche Visionäre behaupten, drei dunkle

Tage würde auch die Menschheit erleben. Dann solle keiner das Haus verlassen. GOTT werde eingreifen. Sinn solcher Botschaften, ob sie nun symbolisch sind oder mehr, ist nicht, Termine zu errechnen, sondern immer bereitzusein. Ninive wurde trotz Strafandrohung verschont, weil viele Buße taten.

Ein voreiliger Schritt

Herr S. ist enttäuscht über das „Bodenpersonal der Kirche“. Er lässt sie. JESUS allein soll sein Vorbild sein.

Als sein Pfarrer ihm schreibt und ein Beauftragter ihn aufsucht, ist Herr S. erstaunt: Man kämpft um ihn! Ihm war gar nicht bewusst, dass die Kirche nicht von JESUS zu trennen ist. Herr S. wollte diejenigen abstrafen, die, so seine Meinung, eher selbstherrlich als nach JESU Willen entscheiden. Der Beauftragte spricht von den unbekannteren „Mutter Teresas“, den tapferen „Clemens August von Galens“ und

anderen echten Nachfolgern JESU. Sich selbst und seinem Einzelgängertum gibt Herr S. merkwürdigerweise keine Schuld. Betet er? Ja, manchmal ein bißchen. Lässt er sich von vertrauenswürdigen Medien übers Christsein unterrichten? Geht er Lockrufen auf den Leim, welche letztlich die Kirche zerstören wollen? Herr S. will durchaus eine christliche Leitkultur. Nachdenklich bleibt er zurück.

Glaube versetzt Berge

Die „täglichen Nachrichten“ gaukeln den Zuhörern vor, fast alle Probleme seien durch Politik, Verhandlungen und die - oft missachtete! - Wissenschaft zu lösen. Der Glaube an die Macht des Gebetes wird ausgeklammert, taucht höchstens in einer Morgenandacht auf.

Dagegen setzt JESUS Seine einzigartige Nachricht: GOTT hilft immer – wenn wir uns IHM ausliefern. Schon kommen Einwände von denen, die vermeintlich nicht erhört wurden. Dagegen setzt JESUS: „Habt GOTTES-Glauben! Amen, ICH sage Euch: Wer zu diesem Berge sagt: ‘Heb dich hinweg und wirf dich ins Meer!’ und nicht zweifelt in seinem Herzen, sondern glaubt, dass, was er sagt, geschieht – dem wird es geschehen“ (Mk 11,22). Gemeint ist der Ölberg, der Berg der Tränen. Er ist von Bethanien aus zu sehen, ebenso das Tote Meer. Wer diesen absoluten Vertrauens-Glauben nicht teilt, macht Fehler, die Gebet behindern, und sollte überlegen: ① Lebe ich: GOTT ist durch JESUS

- immer hilfsbereit?
- ② Habe ich Groll gegen andere, denen ich nicht völlig verzeihe?
 - ③ Bin ich ausreichend bereit, mich dem liebenden Filter GOTTES zu überlassen, der immer besser weiß, was uns guttut?
 - ④ Halte ich irdische Absicherungen zurück, spalte den Glauben?
 - ⑤ Glaube ich, dass der Glaube Berge verschwinden lässt?
 - ⑥ Bitte ich egoistisch, übernehme also nicht die Reihenfolge der Bitten im Vaterunser?
 - ⑦ Bete ich mit meiner ganzen Existenz, meinem Besitz, meiner Zeit, meinen Begabungen?
 - ⑧ Habe ich die Macht des Stoßgebetes entdeckt, das Arbeit und beständiges Gebet miteinander verbindet?

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Welcher Nobelpreisträger erlebt in Lourdes eine Heilung?
2. Wann ist ein Kind eher bereit zu teilen?
3. Welcher Patriarch wird 'Goldmund' genannt?
4. Welcher große Liederdichter starb, als er Kriegsgefangene pflegte?

5. Wo verfügen Ausländer über mehr gepachtete Reis-Anbauflächen als die Einwohner?
Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIERE für nur 30 € im Jahr beziehen (notfalls gratis) – ein Expl. für Ihr Archiv, 3 zum gezielten Weitergeben. Danke!

Wisset ihr nicht, dass die Freundschaft dieser Welt Feindschaft gegen GOTT ist? Wer also Freund dieser Welt sein will, der wird ein Feind GOTTES. Jak 4,4

Sich töten oder andre sterben machen, heißt, ohne zu erröten, GOTT verlachen, den Quell des Lebens gar verspotten, sich gegen IHN zusammenrotten, antasten gar den Lebensbaum: der ersten Menschen falscher Traum.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
 Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
 Herausgeber, ViSdP:
 Werner Mertensacker
 Vertrieb: Werner Handwerk
 Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
 Verleger: CHRISTLICHE MITTE
 E-Mail: info@christliche-mitte.de
 Internet: www.christliche-mitte.de
 Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
 Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
 Monats-KURIER 20 € /Jahr
 4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
 10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr
 Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE25 4166 0124 0749 7005 00
 BIC GENODEM1LPS
 Postbank Dortmund
 IBAN DE41 4401 0046 0013 0644 61
 BIC PBNKDEFF440
 Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE11 4166 0124 0759 0015 00
 BIC GENODEM1LPS